

Rezensionen von Buchtips.net

Thomas Mann: Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Buchinfos

Verlag: [Fischer Taschenbuchverlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [klassische Literatur](#)
ISBN-13: 978-3-596-29429-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 15,00 Euro (Stand: 17. Juli 2024)

Ein guter Einstieg in die Literatur Thomas Manns ist das kurz vor seinem Tode, 1954 veröffentlichte Werk, der Schelmenroman *„Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“*. Erzählt wird die äußerst amüsante, mit feiner Ironie durchwobene Lebensgeschichte eines weltgewandten Lebenskünstlers; *„...böse Zungen mögen gar sprechen von der eines Betrügers, genauer... des Betrügers schlechthin: Felix Krull - und zwar von niemand geringerem als von diesem höchst selbst!“*; Sicher, die Syntax ist kompliziert, setzt voraus, dass sich der Leser darauf einlässt und erfordert Konzentration und Geduld; - in ihrer Schönheit, der Poesie ihrer vollendeten Komposition entschädigt sie jedoch vollkommen dafür. Und nicht nur durch diese. Der geneigte Leser wird, abgesehen von dem herrlichen Plot, verwöhnt mit einer Prise (gut verständlicher) Philosophie und Lebenswahrheiten über menschliches Zwischeneinander und über die Liebe, bei denen man sich zurücklehnt und sie sich auf der Zunge nocheinmal zergehen lässt. Ein kleines Beispiel an dieser Stelle:

„Nur an den beiden Polen menschlicher Verbindung, dort, wo es noch keine oder keine Worte mehr gibt, im Blick und der Umarmung, ist eigentlich das Glück zu finden, denn nur dort ist Unbedingtheit, Freiheit, Geheimnis und tiefe Rücksichtslosigkeit. Alles, was an Verkehr und Austausch dazwischenliegt, ist flau und lau, ist durch Förmlichkeit und bürgerliche Übereinkunft bestimmt, bedingt und beschränkt.“

„Der Memoiren erster Teil“ lautet der Untertitel. Und in der Tat, ist es bedauerlicherweise weder Felix Krull, noch Thomas Mann vergönnt gewesen, diese Erzählung zu beenden. Diese Tatsache mag Anteil daran haben, dass das Geschehen zum Ende hin, im letzten viertel, ein wenig zu zerfließen scheint und ins Stocken kommt. Allzulang lässt Thomas Mann seinen Felix Krull in Lissabon verweilen, zu ausführlich über die Liebe philosophieren. Aus diesem Grunde komme ich nicht umhin *„nur“* 7 Sterne zu geben, wenngleich es, wie oben erwähnt, auf der Hand liegt: Das Ende des Romans, ist nicht auch das Ende der Geschichte, sondern lediglich als der Abschluß einer der zahlreichen Episoden aus denen die Erzählung besteht, zu verstehen. *„Der Memoiren Erster Teil ... - Fragment immer noch, aber Fragment wird das wunderliche Buch wohl bleiben ... Es ist gar nicht auf ein Je-damit-Fertigwerden angelegt, man kann daran immer weiterschreiben, weiterfabulieren, es ist ein Gerüst, woran man alles mögliche aufhängen kann, ein epischer Raum zur Unterbringung von allem, was einem einfällt und was das Leben einem zuträgt.“* Aus: Thomas Mann, *Rückkehr* (1954)

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Andreas Lindemann](#)
[01. Mai 2002]